

tionalökonomie etwa bei den Physiokraten und manchen „Klassikern“, der ordnenden und der verstehenden Nationalökonomie etwa in den Systemen vieler deutscher Vertreter der sogenannten historischen Schule, der richtenden, ordnenden und verstehenden Nationalökonomie etwa in dem Systeme von Karl Marx. Aber das ist für meine Art der Betrachtung und für die Erfüllung der Aufgabe, die sich dieses Buch stellt, unwesentlich. Denn ich will keine Dogmengeschichte schreiben, wenn auch die vorliegende Schrift alle bisher geäußerten belangvollen Ansichten über unseren Gegenstand in Rücksicht zieht. Aber das geschieht nicht aus geschichtlichem Interesse, sondern in rein verfahrenswissenschaftlicher Absicht: die Ansichten vergangener Forscher werden ausschließlich zu dem Zweck angeführt, um an ihnen die Eigenart der gewählten Grundeinstellung und der befolgten Methode zu veranschaulichen.

Daß ich ausführlicher bei der verstehenden Nationalökonomie verweile und für sie ein vollständiges Schema des Systems zu entwerfen versuche, rechtfertigt sich nicht nur durch die persönliche Anteilnahme, die ich dieser Art der Forschung entgegenbringe, sondern auch durch die Tatsache, daß die verstehende Nationalökonomie als Ganzes bisher überhaupt noch nicht zum Gegenstand erkenntnistheoretischer und verfahrenswissenschaftlicher Erörterungen gemacht worden ist. Es handelt sich hier also um einen ersten Versuch, der mir naturgemäß Pflichten auferlegt.

In einem dritten Teile unterfange ich mich dann, die Frage zu beantworten, ob es außer den und neben oder über den im vorhergehenden Teile abgehandelten drei Nationalökonomien noch so etwas wie ein Ganzes der Lehre von der Wirtschaft gibt, was darunter etwa zu verstehen und wie es etwa zu gliedern sei.